

Ideen für neue Fördergelder

Aktivregion Steinburg feilt mit Bürgern an einer Strategie für den Zeitraum 2015 bis 2020/Vier Kernthemen erarbeitet

KREIS STEINBURG Energiesparwettbewerbe, eine Kundenkarte für Glückstadt, und ein kommunenübergreifender Gemeindebus – diese und ähnliche Ideen könnten im Kreis Steinburg Wirklichkeit werden – laut Plänen der Aktivregion. Vertreter der Wirtschaftsförderung egeb, des Büros RegionNord und der Aktivregion Steinburg feilten mit interessierten Bürgern aus dem Kreis Steinburg an einer Strategie für die Förderperiode 2015 bis 2020.

„Wir haben die Themen, die wir vorgeschlagen haben, intensiv diskutiert“, freute sich Diplom-Ingenieur Olaf Prüß, Büro RegionNord, über das Ergebnis der Mitmach-Veranstaltung im Hotel Mercure in Itzehoe. Er führte moderierend durch die Veranstaltung, „Die vier vorgeschlagenen Themen wurden von den Anwesenden als Kernthemen bestätigt.“ Diese waren zuvor in Fachgesprächen mit insgesamt 85 gezielt eingeladenen Akteuren ausgearbeitet worden. Bei dem aktuellen Treffen sei es darum gegangen, die Ergebnisse aus den Fachgesprächen im öffentlichen Kreis auf ihre Tragfähigkeit zu prüfen, zu konkretisieren und zu ergänzen.

Lebenswelt Schule

Das Themenfeld Bildung kristallisierte sich dabei als am konkretesten fassbar heraus. Hier stellten die Beteiligten die Lebenswelt Schule in den Mittelpunkt der Betrachtung und wünschten sich Konzepte und Ideen zur Gewährleistung der Ferienbetreuung, zum Ausbau der Nachmittagsangebote an Ganztagschulen und zur multifunktionalen Nutzung von Schulgebäuden in den Gemeinden. Letzteres sei insbesondere für Gemeinden wie Krempe mit teilweise leerstehenden Schulgebäuden interessant.

Regionale Allianzen

Das Thema Daseinsvorsorge hingegen erwies sich als sperrig in der praktischen Umsetzung. Überlegungen, das



Olaf Prüß moderierte die Veranstaltung für die Aktivregion Nord.

ASMUSSEN

Themenfeld auf eine bestimmte Zielgruppe zu begrenzen (zum Beispiel besondere Angebote für alte Menschen oder Familien), wurden verworfen. „Die Idee ist, fünf bis sechs Arbeitsräume zu definieren“, fasste Olaf Prüß das Ergebnis der Arbeitsgruppe im Nachhinein zusammen.

Diese regionalen Kommunenverbünde werden individuelle Themenschwerpunkte festlegen, so der Plan. Zum Beispiel könnten sich einige Gemeinden auf die Anschaffung eines Gemeindebusses verständigen, während andere das Projekt Gemeinschaftswohnheim in Angriff nehmen, erläutert Prüß. Grundsätzlich gehe es darum, die Ortskerne zu stärken. Der Arbeitstitel laute daher: Starke Mitte.

Sparsamkeit wird gefördert

Geht es um den Klimawandel, wird im Kreis zukünftig das Thema „Energie sparen“ groß geschrieben. Helmut Rowedder von der Kreishandwerkerschaft Westholstein sah ein besonderes Potential darin, Beratungsangebote für Privathaushalte zu schaffen. Die Beratung müsse möglichst konkret in Zahlen erfolgen und auch die älteren Menschen mit nicht mehr zeitgemäßen Geräten, wie der großen Gefriertruhe im Keller, erreichen. Stefan Brumm von der Eon-Hanse warf die Idee eines medienwirksamen Energiesparwettbewerbs in den Raum. Zudem sollen die kommunalen Wärmenetze ausgebaut werden.

Jobs und Kaufkraft sichern

Im Arbeitsfeld Innovation und Wachstum bezogen auf die Sicherung der Arbeitsplätze in der Region legte Olaf Prüß selbst Hand an die Flipchart. In der Diskussionsrunde stellte das Plenum die Notwendigkeit heraus, Maßnahmen zur Kaufkraftbindung im Kreis zu ergreifen. „Aus Glückstadt kam die Idee einer Glückstadt-Card“, äußerte Prüß. Auch sei die Idee aufgeworfen worden, regionale Verkaufsplattformen im Internet zu bündeln: „Wenn schon Online-Handel, dann vor Ort“, sei der Tenor. Auch habe sich eine Diskussion darüber entwickelt, wie Unternehmensnachfolgen besser begleitet und unterstützt werden können.

Die in den Workshops angeregten Maßnahmen und Ideen gelte es nun zu prüfen, um ein Konzept zu entwickeln, mit dem sich die Aktivregion Steinburg im September bewerben kann. „Das Paket, das wir schnüren, ist ein inhaltliches Paket“, so Prüß. Es sei nun noch notwendig, eine finanzielle Gewichtung der Themen festzulegen. „Das wird unsere Aufgabe bis zu den Sommerferien sein.“ Eine endgültige Entscheidung treffe dann die Mitgliederversammlung, voraussichtlich im August. Wer sich an der Abstimmung beteiligen möchte, kann der Aktivregion Steinburg beitreten. Die Mitgliedschaft sei derzeit kostenfrei.

AKTIVREGION STEINBURG: MITGLIEDSCHAFT DERZEIT KOSTENLOS

Der Verein Aktivregion Steinburg e.V. ist aus dem Leader-Ansatz, einem Förderprogramm der Europäischen Union, hervorgegangen. Die Abkürzung kommt aus dem französischen (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale). Zu deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Mit dem englischen Begriff „leader“ (Führer) habe das EU-Programm aber nichts zu tun, erklärt Olaf Prüß. Ganz im Gegenteil: Das Kernelement des Förderprogramms bestehe darin, die Verantwortung für die eigene wirtschaftliche Entwicklung in die Hand der Regionen zu legen bis hin zur Mitwirkung durch jeden einzelnen Bürger über Mitmach-Aktionen und die Einbringung eigener Projektideen. Das Land Schleswig-Holstein habe die Vorgabe aus der EU mit dem Begriff

der Aktivregionen übersetzt. Im Jahr 2000 ging das Land mit sechs Modellregionen an den Start. Darunter auch der Kreis Steinburg. Von 2007 bis 2013 wurde das Konzept flächendeckend ausgeweitet mit 21 Aktivregionen. Die regionalen Initiativen organisieren sich meist in Vereinen, die über die Kommunen getragen werden. Hier bilde der Kreis Steinburg als einzige Aktivregion in Schleswig-Holstein eine Ausnahme: Sie werde in ihrer Grundarbeit vom Kreis finanziert, so Prüß. So kommt es auch, dass der Verein derzeit auf Mit-



Reinhold Wenzlaff, Vorsitzender

gliedsbeiträge verzichtet, um niedrigschwellig zu bleiben. „Wir sind sehr froh, dass wir diese Struktur haben, weil wir so unabhängig von den Interessen der Kommunen neutral davor sind“, so Prüß. Im Kreis Steinburg berät der Verein Projektträger, bereitet größere Projekte auf den landesweiten Projektwettbewerb vor, vernetzt Akteure und möchte das voraussichtliche Förderbudget (ca. drei Mio Euro) für die kommende Förderperiode 2015 bis 2020 als Steuerungsinstrument nutzen, um die Akteure im Kreis zusammenzubringen. „Die Vernetzung steht im Mittelpunkt bei der Geldverteilung“, so Reinhold Wenzlaff, Vereinsvorsitzender. Mitglied werden und an den Entscheidungsprozessen teilnehmen, kann jeder. Sowohl Privatpersonen, Kommunen und Institutionen: www.leader-steinburg.de



Kerstin Asmussen
ist Mitglied
unserer Kreisredaktion.
KAS@SHZ.DE